

„Mich friert. Ist das ein Leben ...“

Der Autor Händl Klaus spinnt in seinen Stücken feine Netze aus Indizien, in denen sich die Welt verfängt. Meist eine sehr frostig Welt.

ANNE FRITSCH

Furcht und Zittern“ heißt das neue Stück vom Händl Klaus. Es ist ein Singspiel über einen Pädophilen. Auf die Idee muss man erstmal kommen. Dem Autor kam sie, als er an einem Kinderspielplatz vorbei ging und sich fragte: Wie wäre es, wenn jemand sich diesem Spielplatz nicht nähern dürfte, weil er als Kinderschänder verurteilt ist? Und eine Schraubdrehung weiter: Was, wenn er sein Haus verlassen müsste, weil gegenüber ein Kinderheim erbaut wird? Das war ein aufgeladenes Feld, das schrie nach Musik. Die Figuren brechen in Gesang aus, weil sich das Gefühl nicht „sagen“ lässt. Er erzählte dem Musiker Lars Wittershagen von seinem Einfall und machte sich, als der Gefallen an dem Plot fand, ans Schreiben. Was beim Händl Klaus so viel heißt wie: Er begann, jahrelang über dem Stoff zu brüten. „Immer wieder habe ich richtig massive Schreibwochen“, schildert er seine Arbeitsweise, „und dazwischen dieses Sammeln, dieses Grundeln. Zwischen den Musenküssen.“

Wie bei kaum einem anderen Autor sind seine Stücke von Beginn an verbun-

den mit Menschen. Er weiß, für welche Schauspieler er schreibt, hat ihre Gesten im Blick und ihre Stimmen im Ohr. Umso größer ist die Überraschung, wenn er sie tatsächlich seine Worte sprechen hört. Dann ist alles anders: „Das ist das Tolle, das Eigentliche, das Neuland.“ Lange vor diesem Moment holte er bei „Furcht und Zittern“ – wie oft – den Rat seiner Vertrauten ein, die auch die Uraufführung bei der Ruhrtriennale in Koproduktion mit den Münchner Kammerspielen erarbeiten: des Musikers Lars Wittershagen, der Bühnenbildnerin Muriel Gerstner und des Regisseurs Sebastian Nübling. „Ohne diese drei Freunde, mit denen es so etwas wie einen gemeinsamen Denkraum gibt, hätte ich mich das Stück nicht zu schreiben getraut – ich wär verloren gewesen! Es ist ein so schwieriges und kompliziertes Thema.“

Händl erzählt in „Furcht und Zittern“ von dem ehemaligen Musiklehrer Manfred Horni, der wegen Pädophilie verurteilt wurde: Nach zweijähriger Haft darf er Kindern nicht mehr zu nahe kommen, so die Auflage. Als nun vor seinem Haus ein Kinderheim gebaut wird, muss er ausziehen. Woanders hin will er nicht, drum zieht er ein Leben auf der Straße vor – wo er den Kindern *gefährlich* nahe kommt. Seine Prüfung besteht darin, „korrekt mit Kindern zu spielen“, so Händl. Er ist kein Freund von überdeutlichen Aussagen. „Im Stück wie im Leben ist es oft nicht möglich, in schuldig und nicht schuldig einzuteilen.“ An Sebastian Nüblings Inszenierungen schätzt er, „dass sie so ungesichert wirken. Obwohl sie einerseits ganz exakt



Foto: Arno Declair

komponiert sind, sind die Schauspieler aufgefordert, ihren Freiraum darin zu entdecken und zu nutzen. Es ist immer in einer Schweben und könnte kippen. Es ist kein Malen nach Zahlen.“

Wie gut das zu Händls Stücken passt, wurde in der Uraufführung von „**Dunkel lockende Welt**“ an den Münchner Kammerspielen sichtbar. Wie sich hier die Körperlichkeit der Schauspieler, ihre Freude am Spiel verband mit der abgründigen Geschichte über Lebensgeheimnisse und Todessehnsüchte; wie Stück, Inszenierung, Raum, Musik und Darsteller zu einer Einheit verschmolzen, die den Zuschauer in ihren Sog und die dunkle Welt unter der Oberfläche zogen: das war mehr als beeindruckend. Es war wunderbar.

Die Stücke vom Händl Klaus sind feine Spinnwerke aus Indizien, die nie zu handfesten Beweisen werden, Meisterwerke der Andeutungen. „Das ist wie im Leben“, so Händl. „Oft genug ist man sich selbst ein Rätsel in dem, was man tut, sagt und denkt. Das liegt daran, dass wir nicht wissen, woher wir kommen und wohin wir gehen.“ Eine der wenigen Gewissheiten, die wir haben, ist die Photosynthese. Weil sie bisher nicht widerlegt wurde. Ohne sie gäbe es keine Menschen, drum widmet Händl ihr in „Dunkel lockende Welt“ einen seitenlangen wissenschaftlichen

11 „Furcht und Zittern“, ein Singspiel vom Händl Klaus, hat am 12. September bei der Ruhrtriennale im Salzlager der Salzfabrik Zollverein Premiere. Das Foto zeigt eine Probenszene mit Jochen Noch in der Rolle des pädophilen Manfred Horni und dem Ensemble.



„Immer wieder habe ich richtig massive Schreibwochen, und dazwischen dieses Sammeln, dieses Grundeln. Zwischen den Musenküssen.“

Händl Klaus

Foto: privat



Monolog: „Hier dreht sich alles um das Entstehen von Kraft, um die Photosynthese: Sie legitimiert das Stück“, schwärmt er. „Die Figuren erlangen durch sie ihre Daseinsberechtigung.“

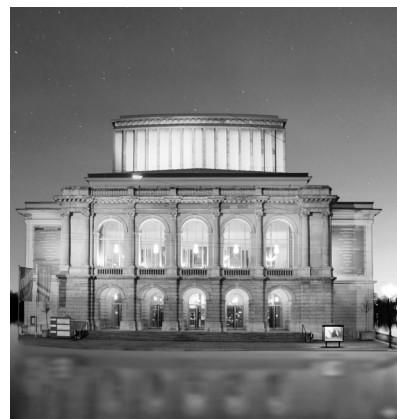
Es ist eine große Freude, sich mit dem Händl Klaus zu unterhalten. Das Gespräch ist ein großes Abschweifen hin zu den vielen Nebenschauplätzen, die in ihrer Gesamtheit das Leben sind. Immer wieder spielt er Episoden aus seiner Vergangenheit vor, verstellt die Stimme und wird zum zehnjährigen Klaus aus Rum in Tirol (ja, das gibt's wirklich!), der eines Tages ins Innsbrucker Landestheater marschierte und sagte: „Ich bin der Händl Klaus. Könnt' ich nicht einmal bei euch mitspielen? Habt ihr nicht etwas für Kinder?“ Und tatsächlich spielte er nach einigem Hin und Her den zweiten Knaben in der „Zauberflöte“ und andere Kinderrollen. „Was ich am Theater so genossen habe war, dass es sofort zu einer Art Familienersatz für mich geworden ist und ich in den Schauspielern echte Vater- und Mutterfiguren gefunden hab“, erinnert er sich. „Meine Mutter ist zwar ein Schatz, aber mit meinem Vater war es die Hölle.“

So gut hat es ihm auf der Bühne gefallen, dass er mit Zwölf einen Bewerbungsbrief an die Otto-Falckenberg-Schule geschickt hat. Er hat sich gedacht, dann ist er mit 16 fertig ausgebildet und kann ins Engagement. „Für mich waren die Kammerspiele halt das Tollste auf der Welt“, sagt er. „Ich war manchmal in München, zwar immer nur tagsüber, weil ich abends brav zurück musste, drum konnte ich mir nur die Fotos in den Auslagen anschauen, aber bereits die ...!“ Von der Fal-

ckenberg-Schule hat er einen netten Absagebrief bekommen: „Lieber Klaus, wir sehen an Deinem Geburtsdatum, dass Du leider noch zu jung bist. Komm doch in ein paar Jahren wieder.“ Nach der Matura zog es ihn dann aber nach Wien, wo er eine Schauspielausbildung bei Julia Gschnitzer und anderen machte und am Schauspielhaus bei Hans Gratzler als „Hilfsdramaturg und Bürokrant“ arbeitete, bevor er selbst „richtig spielen konnte“. Dort begegnete er Werner Schwab, dessen Radikalität ihn „umgehauen“ hat. Bei der Uraufführung von „Übergewicht, Unwichtig: Unform“ dachte Händl: „Weiter und tiefer und ins Wesentliche treffender kann man gar nicht gehen. Das ist von so einer schlafwandlerischen Brillanz. Was der Schwab mit der Sprache aufführt, ist ein Wahnsinn.“

Händl selbst hat schon in der Volksschule „Geschichteln“ geschrieben. Im verhassten Skiurlaub mit den Eltern auf dem Bauernhof hat er seine ersten dramatischen Versuche gemacht. „Ich hab Ohrenscherzen vorgeschützt und bin im Bett geblieben. Da hab ich in aller Ruhe kleine Schwänke geschrieben mit einem Bauern drin als Detektiv.“ Mit der Arbeit an seinem ersten tatsächlich aufgeführten Stück, „**Ich ersehne die Alpen; So entstehen die Seen**“ hat er begonnen, nachdem sein bester Freund bei einem Sturz in eine Gletscherspalte gestorben ist. „Das war das Schlimmste in meinem Leben“, sagt Händl. In einem der beiden Monologe, aus denen das Stück besteht, spricht ein Mann mit den Leichen auf einem Gletscher: „Ich habe lang nach einem echten Freund gesucht, auf den ich mich verlassen kann, und halte dich, wie du so still da liegst, für meinen Freund, mein Freund, nicht wahr, du wehrst dich nicht, weil du ja tot bist, gut, du bist recht kühl, denn du bist wie gesagt erfroren, und noch liegst du auf Eis, du wirkst mit deinen kühlen Zügen aber unverdrossen friedlich auf mich ein, Freund, du beruhigst mich, und ich schenke dir darum mein weiches Herz.“

Ohne den Tod im Herzen kommt keines von Händls Stücken aus. „Der Tod ist halt das Thema“, sagt er. „Gar nicht unbedingt geprägt von Angst, es ist eher das Rätsel, das mit ihm verbunden ist, das mich aufreißt.“ Wie wenigen anderen gelingt es ihm, Tod und Leben, Trauer und Glück, Lachen und Weinen miteinander zu verbinden. „Zurück zu mir, ich muss zurück“, heißt es am Ende des Gletschermonologs. „Mich friert. Ist das ein Leben. Morgen geht die Sonne wieder auf.“



THEATER
AUGSBURG

Premieren Spielzeit 08|09

MUSIKTHEATER

Giacomo Puccini **Madama Butterfly** 28. September 2008 | Jacques Offenbach **Orpheus in der Unterwelt** 13. November 2008 | Francesco Cilea **Adriana Lecouvreur** konzertant 28. November 2008 | Mike Svoboda **Der unglaubliche Spitz** 11. Januar 2009 | Kurt Weill / Georg Kaiser **Der Silbersee** 23. Januar 2009 | Wolfgang Amadeus Mozart **Die Zauberflöte** 7. März 2009 | Jean-Philippe Rameau **Platée** 19. April 2009 | Ludwig van Beethoven **Fidelio** 29. Mai 2009 | Franz Lehár **Das Land des Lächelns** 27. Juni 2009

SCHAUSPIEL

Samuel Beckett **Warten auf Godot** 3. Oktober 2008 | Ferdinand Bruckner **Krankheit der Jugend** 10. Oktober 2008 | Gotthold Ephraim Lessing **Emilia Galotti** 11. Oktober 2008 | Joseph Kesselring **Arsen und Spitzenhäubchen** 29. November 2008 | Hans Christian Andersen **Die Schneekönigin** 30. November 2008 | Kurt Weill / Georg Kaiser **Der Silbersee** 23. Januar 2009 | Bertolt Brecht **Trommeln in der Nacht** 25. Januar 2009 | Friedrich Schiller **Maria Stuart** 20. März 2009 | Falk Richter **Electronic City** 21. März 2009 | Henrik Ibsen **Die Wildente** 10. Mai 2009 | Euripides **Helena** 13. Juni 2009

BALLETT

Roberto Campanella **Alice im Wunderland** 25. Oktober 2008 | Junge Choreografin Stéphen Delattre, Jozsef Hajzer, Gaetano Posterino **Destillationen** 17. Dezember 2008 | Mauro Bigonzetti, Cayetano Soto, N. N. **Choreografische Spuren** 21. Februar 2009 | Jean-Philippe Rameau **Platée** 19. April 2009

Besucherservice 0821.324.4900
www.theater.augsburg.de

Foto: Nik Schölzel

SPIELZEITTHEMA 2008 | 2009

MACHT/RAUSCH

→ MUSIKTHEATER

SALOME von Richard Strauss

PREMIERE 6. September 2008

MY FAIR LADY von Frederick Loewe

PREMIERE 1. Oktober 2008

DON GIOVANNI von Wolfgang Amadeus Mozart

PREMIERE 25. Oktober 2008

HERCULES von Georg Friedrich Händel

PREMIERE 20. Dezember 2008

HAIR Rock-Musical von Galt MacDermot

PREMIERE 24. Januar 2009

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER von Richard Wagner

PREMIERE 21. Februar 2009

LES DIALOGUES DES CARMÉLITES von Francis Poulenc

PREMIERE 25. April 2009

LUCIA DI LAMMERMOOR von Gaetano Donizetti

PREMIERE 12. Juni 2009

5. THEATER-JUGENDORCHESTER PROJEKT

PREMIERE 13. Juni 2009

→ SCHAUSPIEL

JUDITH von Friedrich Hebbel

PREMIERE 4. September 2008

TRUNKENER PROZESS von Bernard-Marie Koltès

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG 12. September 2008

DIE 39 STUFEN

Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock

PREMIERE 13. September 2008

VOLKSGARTEN von Andreas Jungwirth

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG 30. Oktober 2008

FRÜHLINGS ERWACHEN von Frank Wedekind

PREMIERE 31. Oktober 2008

DER DRANG Volksstück in drei Akten von Franz-Xaver Kroetz

PREMIERE 21. November 2008

BLICK ZURÜCK IM ZORN von John Osborne

PREMIERE 18. Dezember 2008

WELCHE DROGE PASST ZU MIR? von Kai Hensel

PREMIERE 29. Januar 2009

HAMLET von William Shakespeare

PREMIERE 30. Januar 2009

DAS DING AUS DEM MEER von Rebekka Kricheldorf

URAUFFÜHRUNG 13. März 2009

DIE BAKCHEN von Euripides

PREMIERE 27. März 2009

KALTES LAND HEISSES LAND HEILIGES LAND

von Benedikt Bernhard Haubrich II URAUFFÜHRUNG 7. Mai 2009

MACHT/RAUSCH Projekt zum Spielzeitthema

URAUFFÜHRUNG 16. Mai 2009

MACHT NICHTS Eine kleine Trilogie des Todes von Elfriede Jelinek

PREMIERE 20. Juni 2009

SOMMERTHEATER Eine Komödie unter freiem Himmel

PREMIERE 25. Juni 2009 | Open Air

Spielzeit 2008/09

Musiktheater

Tannhäuser und der Sängerkrieg

auf Wartburg Wagner

Sugar Stone / Merrill

Giuditta Lehár

Louise Charpentier (in franz. Sprache)

Rigoletto Verdi (in ital. Sprache)

Die weiße Rose Zimmermann

Der schöne Tod Freiraum Oper

Ballett

Medea –Uraufführung– Wester/Korljan

Konzert für Violine u. Orchester Glass/Christe

Die Toteninsel Rachmaninow/Korljan

Bolero Ravel/Thoss Dreiteiliger Ballettabend

Schauspiel

Oleanna Mamet

Sechs Tanzstunden in sechs Wochen Alfieri

Der Gott des Gemetzels Reza

Antigone Sophokles

Cash - Und ewig rauschen die Gelder Cooney

Hase Hase Serreau

Ein Ehepaar erzählt einen Witz Tucholsky

Maria Stuart Schiller

Sechzehn Verletzte Kraiem

Kinder- und Jugendtheater

Kalif Storch Martin / Hauff

Jenny Hübner greift ein Kurdi

Das Wirtshaus im Spessart Hauff

und Puppentheater

Konzerte

Sinfoniekonzerte / Kammerkonzerte

Kinder- und Jugendkonzerte



STAATS
THEATER
KASSEL

Kartentelefon (0561) 1094 222 | www.staatstheater-kassel.de



Schleswig-Holsteinische
LandesTheater
und Sinfonieorchester GmbH
www.sh-landestheater.de



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER
Intendant **Ansgar Haag**

GESPENSTER

Henrik Ibsen, Regie: Rudolf Frey

DER GOTT DES GEMETZELS

Yasmina Reza, Regie: Wolfgang Hagemann

DIE STADT

Martin Crimp, Regie: Rudolph Kolóc

FAUST

DER TRAGÖDIE ERSTER UND ZWEITER TEIL

Johann Wolfgang von Goethe, Regie: Ansgar Haag

NATHAN DER WEISE

Gotthold Ephraim Lessing, Regie: Thomas Lange

DER ZERBROCHNE KRUG

Heinrich von Kleist, Regie: Matthias Gehrt

TAGTRÄUMER

William Mastrosimone, Regie: Cordula Jung

EIN MONAT AUF DEM LANDE

Iwan Turgenjew, Regie: Rüdiger Burbach

DIE MAUSEFALLE

Agatha Christie, Regie: Matthias Gehrt

KABALE UND LIEBE

Friedrich Schiller, Regie: Kerstin Jacobsen

OTHELLO

William Shakespeare, Regie: Friedo Solter

DOM KARLOS

Friedrich Schiller, Regie: Beverly Blankenship

WARTEN AUF GODOT

Samuel Beckett, Regie: Thomas Lange

METAMORPHOSEN

mit Musik von FM Einheit, Regie: Kerstin Jacobsen

OTELLO DARF NICHT PLATZEN

Ken Ludwig, Regie: Lutz Hochstraate

LULU

Frank Wedekind, Regie: Ansgar Haag

Theaterkasse **03693 / 451 222 o. 137**



www.das-meinger-theater.de

DEUTSCHES THEATER IN GÖTTINGEN



dt

2008

27 RICHARD III. William Shakespeare
Sep. Mark Zurmühle Inszenierung

04 DER MENSCHENFEIND Molière
Okt. Daniela Kranz Inszenierung

11 WARTEN AUF GODOT Samuel Beckett
Okt. Jasper Brandis Inszenierung

29 DAS LETZTE FEUER Dea Loher
Nov. Mark Zurmühle Inszenierung

20 EVITA Andrew Lloyd Webber & Tim Rice
Dez. Tobias Bonn Inszenierung

2009

24 DANTONS TOD Georg Büchner
Jan. Tilman Gersch Inszenierung

21 FRÜHLINGS ERWACHEN Frank Wedekind
Feb. Alice Buddeberg Inszenierung

21 DIE EHE DER MARIA BRAUN Rainer Werner Fassbinder
Mär. Alexander Riemenschneider Inszenierung

18 DIE FAMILIE SCHROFFENSTEIN Heinrich von Kleist
Apr. Thomas Bischoff Inszenierung

09 DER MANN IN SCHWARZ Das Leben und die Lieder
Mai von Johnny Cash / Mark Zurmühle Inszenierung

**FRIEDLAND – DIE GESCHICHTE EINER
ÜBERSIEDLUNG** Ein dokumentarisches Theaterprojekt
Mai Julia Roesler Inszenierung

06 GRIMMS WELT
Jun. Ein Märchenspektakel

dt junges
schauspiel

2008

03 DOING IT Melvin Burgess / **Uraufführung**
Okt. Joachim von Burchard Inszenierung

25 BIG Mireille Geus / **Uraufführung**
Okt. Manuela Hörr Inszenierung

15 TINTENHERZ Cornelia Funke
Nov. Joachim von Burchard Inszenierung

22 ZOTTELKRALLE Cornelia Funke / **Uraufführung**
Nov. Gero Vierhuff Inszenierung

2009

JOHNNY HÜBNER GREIFT EIN
Jan. Hartmut El Kurdi

AUSSETZER Lutz Hübner
Feb. Isabel Dorn Inszenierung

SMOKE Paul Auster / **Uraufführung in Planung**
Apr. Joachim von Burchard Inszenierung

www.dt-goettingen.de Telefon 0551-4969-11